



Beratungsstelle für Haftentlassene

ein Angebot der Kategorialen Seelsorge der Erzdiözese Wien

Jahresbericht 2022



Beratungsstelle für Haftentlassene ein Angebot der Kategorialen Seelsorge

Impressum

Verantwortlich für Gesamtkonzeption und Inhalt: DSA Liliane POCK und DSA Mag. Wolfgang PÜLS

Redaktionelle Mitarbeit: Lena Spiegel

Mobil: 0664/88 680 612 und 0676/381 4 381

integrationshilfe@edw.or.at haftentlassene@edw.or.at www.integrationshilfe.at

Blutgasse 1, 1010 Wien Büro: Brigittaplatz 14, 1200 Wien Vereinsadresse:

Sämtliches Bildmaterial ist im Besitz des Vereins für Integrationshilfe.

Spendenkonto: "Verein für Integrationshilfe"

KtoNr. 196378, Bankhaus Schelhammer & Schattera; BLZ 19190

IBAN: AT521919000000196378, BIC: BSSWATWW

DVR: 0029874 (101)

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Reg. Nr. SO 1395



Viele von unseren Bewohnern liebgewonnene Aktivitäten werden jedes Jahr durchgeführt:

- Das gemeinsame Kochen der Bewohner mit Praktikant:innen am Samstag
- ein Osterfest an dem wir von der Fa. Ströck verwöhnt werden
- Freizeitveranstaltungen organisiert von Praktikant:innen sowohl indoor (Billard spielen) als auch outdoor (Tretbootfahren auf der Alten Donau)
- das wöchentliche Putzen der Gemeinschaftsräume und der Sanitäranlagen mit einem kleinen Brunch am Dienstag
- regelmäßige Essenspenden der Österreich Tafel geliefert vom Roten Kreuz
- Bewohner helfen bei der Armenausspeisung im Erzbischöflichen Palais
- ein Alpha-Kurs initiiert von Weihbischof Scharl und begleitet von Liliane Pock
- und ein besinnliches Weihnachtsfest mit Weihbischof Scharl von Liliane Pock organisiert

Leider haben wir unter unseren Schützlingen zwei Todesfälle zu beklagen:

Christian Persy - ein ehemaliger Opern- und Operettensänger - ist unerwartet im 78. Lebensjahr verstorben.

Johannes Reiter ist mit 29 Jahren viel zu früh an einer Überdosis Drogen verstorben.

Seit November dürfen wir im Wohnhaus Brigitta unsere neue Mitarbeiterin – Lena Spiegel – begrüßen. Sie unterstützt uns für 20 Stunden für alle psychosozialen Bereiche und sonstige Belange, die an sie herangetragen werden.

Wir bedanken uns bei allen Personen und Institutionen für die gute Zusammenarbeit!



DSA Mag. Wolfgang Püls (Kassier)



DSA Liliane Pock (Obfrau-Stellv.)



Domprobst
Mag. Dr. Ernst Pucher
(Obmann)

Inhaltsverzeichnis

Praktikant:innen 2022	4
Dienstag = Putztag	5
Lebensmittelspende von der Österreich Tafel durchgeführt vom Wiener Roten Kreuz	7
Unterstützung bei der Ausspeisung, Lebensmittel- und Kleiderausgabe an Bedürftige	9
Ausmalen in der Fröbelgasse	13
Gemeinsames Kochen am Samstag	14
Ostern – Ein Fest der Freude und des Genusses	15
Alpha - Glaubenskurs im Wohnhaus Brigitta – ein Angebot der Legionäre Christi	17
Billard in der Lugner City	20
Tretboot fahren auf der Alten Donau	21
Nachruf für Christian PERSY (geb. 14.07.1945)	22
Weihnachtsfest im Wohnhaus "Brigitta" 2022	23
Statistik 2022	28
Finanzbericht 2022	29



Herzlich willkommen!

Unsere neue Mitarbeiterin im Wohnheim Brigitta, Lena
Spiegel, gemeinsam mit unserem langjährigen
Bewohner Ali Ibrahimi.

Auch im Jahr 2022 wurde die Arbeit des Vereins wieder von zahlreichen Praktikant:innen aus verschiedenen Fachbereichen unterstützt. Dafür bedanken wir uns bei ihnen.

Februar 202	2
	Februar 202

(Fachhochschule für Sozialarbeit)

Maja Ratkovic von 17. Jänner bis 05. Februar 2022

(Fachhochschule für Sozialarbeit)

Antonia Möck bis 26. Februar 2022

(Studium Psychologie)

Abigail Olusegun mittwochs von 16. Februar bis

(Höhere Bundeslehranstalt 25. Mai 2022

für wirtschaftliche Berufe)

Marie Barth von 14. März bis 04. Juni 2022

(Psychotherapeutisches Propädeutikum)

Moritz Steurer von 28. April bis 11. Juni 2022

(Studium Psychologie)

Lisa Burgstaller von 16. Mai bis 15. Juli 2022

(Psychotherapeutisches Propädeutikum)

Zara Najaf von 04. Juli bis 13. August 2022

(Studium Psychologie)

Hanna Thallinger von 11. Juli bis 20. August 2022

(Studium Psychologie)

Lena Spiegel von 16. August bis 24. September 2022

(Studium Psychologie)

Lukas Tanzer von 01. September bis 12. Dezember

(Fachhochschule für Sozialarbeit) 2022

Thies Diederichsen von 03. Oktober bis 26. November 2022

(Studium Psychologie)

Lena Hölbling von 14. November bis 23. Dezember 2022

(Studium Psychologie)

Mittlerweile ist es schon fast Tradition, dass am Dienstagvormittag im Heim am Brigittaplatz gemeinsam geputzt wird. Die beiden Stockwerke werden von einem beständigen Team von 5 Bewohnern, die sich freiwillig dafür gemeldet haben, gereinigt. Jeder Helfer hat einen eigenen Bereich zugeteilt, für dessen Sauberkeit er zuständig ist. Zusätzlich dazu werden von den Praktikant:innen alle Geschirrtücher und Handtücher von den Küchen, Bädern und Klos eingesammelt und gewaschen. Daraufhin werden sie oben in ein Zimmer gebracht, wo sie regelmäßig von Herrn Krasel, einem Mitglied von Legio Mariens, gebügelt werden.

Gleich morgens zu Beginn gehen die Praktikant:innen, Lilli Pock, sowie Ali Ibrahimi Lebensmittel einkaufen. Damit wird dann ein großzügiges Frühstück vorbereitet, das als Belohnung für die Putzenden gilt. Wenn alles fertig gereinigt ist, findet man sich in der Küche im ersten Stock gemeinsam ein und genießt dabei Kaffee, Kuchen und alles was es für ein gutes Frühstück braucht. Die gemeinsame Zeit ist immer ganz wichtig für uns Praktikant:innen, die Bewohner noch ein bisschen besser und auf eine andere Art kennenzulernen. Es ist immer sehr gemütlich und man kommt dabei sehr gut mit allen ins Gespräch. Das gemeinsame Frühstück ist sehr gut für die Gruppe und Gemeinschaft zwischen Praktikant:innen und den Bewohnern und wird auch immer wieder genutzt, um kleine Konflikte und Probleme zu lösen.

Zu unterschiedlichen Anlässen, wie Valentinstag oder Fasching, wird das Frühstück von den Praktikant:innen auch gerne immer wieder besonders hergerichtet.

Auch unsere Zivildiener nutzen diesen Tag gerne um ihren Arbeitsplatz wieder auf Vordermann zu bringen. Sie putzen ihr Zimmer und ihr Arbeitskämmerchen jedoch nicht nur am Dienstag, sondern bei jedem Schichtwechsel. Es ist ihnen dabei wichtig, dass kein Chaos in ihrem Umfeld herrscht und man sich auch während der Arbeit wohlfühlt.



Unser Zivildiener Valmir zufrieden mit der aufgeräumten Portierloge.



Die wöchentliche Jause zur Stärkung nach getaner Arbeit.





Unsere Schützlinge, Praktikanten, Zivildiener und Ehrenamtliche genießen das reichhaltige Frühstücksangebot!





Lebensmittelspende von der Österreich Tafel durchgeführt vom Wiener Roten Kreuz

Liliane Pock

Durch die Initiative und Vermittlung von Weihbischof Dr. Franz Scharl wurde unserem Verein, bzw. unserem Wohnhaus Brigitta für die wöchentliche Anlieferung durch das Wiener Rote Kreuz am Samstagabend eine Lebensmittelspende zuerkannt. Zumeist werden die Lieferant:innen Ronny, Theresa und andere sehnsüchtig von unseren Bewohnern erwartet. Das Angebot der Spenden an Lebensmitteln ist sehr reichhaltig, vielfältig und großzügig. Da gibt es vollgefüllte Schachteln an Obst, Gemüse, Brot, Backwaren, Süßigkeiten aller Art, Getränke, Fleisch, Wurstwaren, Aufstriche, Käse, allerlei Milchprodukte, Tiefkühlwaren, fertige Sandwiches, Kaffee, Tee und einige schmackhafte Raritäten, die wir erst nach genauerem Hinsehen erkennen können.

Des Öfteren gibt es auch Hygieneartikel, Wasch- und Putzmittel für unsere Bewohner. Es ist jedes Mal ein Event, wenn so zwischen 20h und 21h durch vorherige telefonische Anmeldung das Rote Kreuz vorfährt und die prall gefüllten Schachteln von unseren Bewohnern und dem diensthabenden Zivildiener in Empfang genommen werden. Die Spenden werden dann in die Küche in den ersten Stock gebracht, wo ich zumeist gemeinsam mit dem Zivi und zwei sehr zuverlässigen Bewohnern die Spenden verteile. Unsere Männer warten schon mit ihren leeren Taschen vor der Küche, wo dann jeder Einzelne je nach Angebot seine Ration mitnehmen darf. Da nicht alles gleich verteilt werden kann, geben wir die restlichen Waren je nach Bedarf in den Kühlschrank, Gefrierschrank oder lassen es am Küchentisch stehen, wo es dann für nichtanwesende Bewohner frei mitgenommen werden kann. Durch diese Spende ist unseren Männern sehr geholfen, da sie zumeist über ein sehr geringes Einkommen verfügen bzw. manche sogar überhaupt keinen finanziellen Anspruch haben. Ich freue mich jedes Mal über diese außerordentliche Zuwendung, über die sehr freundlichen und bemühten Mitarbeiter:innen des Roten Kreuzes, die da ihren Dienst an Mitmenschen tun, die ihn dringend benötigen und die dafür sehr dankbar sind.

Ein herzliches Vergelt`s Gott den treuen Mitarbeiter:innen der Österreich Tafel und auch den spendenden Geschäften.



Die Anlieferung der Lebensmittelspende mit dem Rot-Kreuz Auto.



Mit Dankbarkeit werden die Spenden in die Taschen gepackt.



Die prallgefüllten
Schachteln werden von
unseren Bewohnern freudig
entgegengenommen.



Die übriggebliebenen Lebensmittel werden im Kühlschrank zur freien Entnahme gelagert.

Unterstützung bei der Ausspeisung, Lebensmittel- und Kleiderausgabe an Bedürftige

Liliane Pock

Beginnend mit Januar wurden wir von Jeanette Lehrer, Organisatorin und Verantwortliche für die Armenausspeisung, Lebensmittelausgabe, sowie Verteilung von gespendeter Kleidung, Schuhen und Waren des täglichen Bedarfs, zur Ausgabe von Spenden eingeladen. Ich holte einige interessierte Bewohner, die es am meisten benötigten, jeden zweiten Sonntagmittag vom Wohnhaus ab und begleitete sie zu dieser Ausgabe ins Erzbischöfliche Palais in die Wollzeile 2 in den Hof, wo dieses "Event" regelmäßig stattfindet. Es warten viele Menschen darauf, eingelassen zu werden und zumeist reicht die Menschenschlange weit in die Wollzeile hinein. Darunter sind auch viele Geflüchtete aus der Ukraine, die sich hier mit dem nötigen versorgen. Zuerst kann man sich verköstigen, je nach Witterung gibt es zusätzlich warme Getränke. Dann geht es an die Ausgabe zu den einzelnen Tischen, die im Hof ringsum aufgestellt sind, zur Verteilung der mannigfachen Spenden diverser Firmen. Anschließend kann man sich auch mit frisch gekochtem Essen verköstigen und zu einem Plausch auf die vorbereiteten Bänke niederlassen. Mit vollgefüllten Taschen und großer Freude und Dankbarkeit über das Geschenkte und die wärmende Atmosphäre geht es dann am späten Nachmittag wieder nach Hause.

Das Team besteht aus mehreren unterschiedlichen ehrenamtlichen Helfer:innen, die von der "Chefin" Jeanette zur Unterstützung angesprochen werden. Relativ bald und auf Initiative von Ali Ibrahimi und mir fragten wir nach, ob nicht einige unserer Bewohner auch zur Unterstützung beitragen könnten. Jeanette war darüber sehr erfreut, da sie vor allem kräftige Helfer beim Aufstellen und Wegräumen der vielen Tische und Bänke benötige.

Gleich im Februar ging es mit der regelmäßig vierzehntägigen Mithilfe am Sonntag mit vier Bewohnern los. Ali Ibrahimi ist da von unseren Bewohnern der "Chef" und er fährt dann regelmäßig mit einigen anderen, die gerne mithelfen, zum Erzbischöflichen Palais. Bereits um 10 Uhr sind dann manchmal bis zu sechs Helfer von unserem Verein vor Ort, um alles bis zur Öffnung der Ausgabe um 13 Uhr vorzubereiten. Zusätzlich dazu wird oft von unserem Team für die Ausspeisung von bis zu zweihundert Personen gekocht. Da gibt es dann internationale Speisen, jeweils von den Herkunftsländern der ehrenamtlichen Helfer:innen. Meist dauert es bis 18 Uhr bis alle Waren, Tische, Bänke weggeräumt und der anfallende Müll entsorgt sind. Mittlerweile sind unsere treuen, eifrigen, freundlichen und auch sehr kompetenten Bewohner von dieser Ausspeisung und Verteilung für Bedürftige nicht mehr

wegzudenken und gehören zum fixen Team, wo es regelmäßig auch Besprechungen gibt. Die Bewohner, die Jeanette Lehrer regelmäßig unterstützen, sind auf diese Arbeit sehr stolz, da sie dadurch Anerkennung und Achtung bekommen. Sie können damit etwas für andere Menschen tun und dabei auch etwas zurückgeben, von dem was sie hier bei uns in Österreich an Gutem erfahren haben. Gleich welcher Religion sie zugehören, sind sie glücklich darüber, dass sie gebraucht werden und somit ein geschätztes und wertvolles Mitglied unserer Gesellschaft sind. Nach getaner Arbeit kehren sie müde aber froh ins Wohnhaus zurück. Diese Wertschätzung und Achtung ihrer Person und die gute und tragende Gemeinschaft mit allen Helfer:innen dort ist eine gute Motivation für einen geregelten neuen Anfang, wo auch immer unsere Lieben dies benötigen.

Im November durften sie dann auch noch zum Teil als Ministrant gemeinsam unter der Leitung von Erzbischof Kardinal Christoph Schönborn an der Messe für Arme im Dom mitwirken.









Rashi, Moussa, Mustafa und Ali leisten einen wichtigen Beitrag beim Herrichten, Verteilen, Kochen und Ausgeben der gespendeten Waren und Lebensmittel.



Moussa voller Stolz mit viel unterschiedlichem Gemüse.



Quaisudden Petrus mit Eifer beim Austeilen von Knabbergebäck.



Die Organisatorin Jeanette Lehrer mit ihren beiden Helfern Ali Michael und Rashi.



Weihbischof Franz Scharl und Heimleiterin Liliane Pock sind treue Besucher bei jeder Ausgabe.

Moussa als Ministrant im Stephansdom bei der Messe für Arme.



Nachdem eine Bewohnerin aus einer Startwohnung in der Fröbelgasse im 16. Bezirk ausgezogen war, konnten die Räumlichkeiten einen neuen Anstrich gebrauchen. Eine potentielle Nachmieterin sollte sich schließlich auf Anhieb wohlfühlen.

Deshalb machten wir (Ali Ibrahimi, Ali Michael und ich, ein Praktikant) uns pünktlich um 9:00 auf den Weg zum Baumarkt, um Farbe, Pinsel und sonstige Utensilien zu besorgen. Anschließend ging es mit der U-Bahn in Richtung Fröbelgasse.

Nach einem kurzen Frühstück ging es dann auch gleich mit den Arbeiten los und die fleißigen Bewohner konnten mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen glänzen. Zunächst wurden Löcher in den Wänden verspachtelt und Vorbereitungen für das eigentliche Ausmalen getroffen. Schließlich wurde die Farbe angerührt und fleißig gestrichen.

Einige Stunden später konnten die emsigen Arbeiter stolz auf das getane Werk blicken. Die Wohnung erstrahlt nun wieder in makellosem weiß und lädt zum baldigen Einzug einer neuen Bewohnerin ein.

Um den erfolgreichen Tag gebührend ausklingen zu lassen, gab es noch ein Essen für die hungrigen Männer, bevor es in den wohlverdienten Feierabend ging.



Die beiden Alis fleißig am Arbeiten!





Jeden Samstagvormittag wird im Heim mit und für die Bewohner gekocht. Um halb zehn ist Treffpunkt der Praktikant:innen mit den fleißigen Helfern des Heims. Zuerst beginnt dann der Ausflug in den Supermarkt, bei dem die Zutaten besorgt werden. Die Helfer sind dabei nicht immer die Gleichen. Es hilft, wer Zeit und Lust hat. Dabei bringen sie auch immer gerne ihre Kocherfahrungen und ihr Talent mit ein. Nach dem Einkaufen werden dann die unterschiedlichsten Speisen zubereitet – von Käsepätzle über Hotdogs bis hin zu Rezepten typisch für die Heimat der Bewohner. Für jeden und jede ist etwas dabei.

Um kurz vor 12 wird dann an jede Tür geklopft, um die Bewohner für das gemeinsame Essen zusammenzubringen. Es wird gegessen und gesprochen, was in der Woche so passiert ist und was es Neues gibt. Einige Heimbewohner helfen noch beim Aufräumen und so kann das gemeinsame Essen mit Plauderei ausklingen.



Burger zum selber Zusammenstellen für die Bewohner.



Ali Michael konzentriert beim Pizza machen.



Wie bereits in den Jahren davor, wurde uns von der Firma "Ströck" Ostergebäck gesponsert. Diesmal handelte es sich dabei um Striezel und Riesenkipferl aus Briocheteig, welche bereits in den frühen Morgenstunden von mir, der Praktikantin, abgeholt wurden. Als besondere Überraschung bekamen wir auch noch jede Menge Salzstangerl dazu. Mit einem fleißigen Helfer befüllte ich viele Kisten mit den Leckereien und brachte diese mit einem geliehenen Auto ins Wohnheim.







Das Schleppen der Kisten hat sich gelohnt! Die Bewohner, Zivildiener und auch Praktikant:innen freuen sicher über das gespendete Ostergebäck.

Dort (im Wohnheim) wurde jedem Bewohner mit dem Wunsch "Frohe Ostern!" ein Osternest, Schokoeier und das Briochegebäck überreicht. Bei den freudestrahlenden Gesichtern ging mir das Herz auf.

Anschließend begann das Kochen, bei dem einige Bewohner fleißig mithalfen. Der Tisch wurde österlich gedeckt und das festliche Mahl konnte beginnen. Gemeinsam ließen wir uns Selchbraten vom Schwein, Putenrollbraten, Erdäpfel und Sauerkraut mit Salzstangerl, Ketchup und Senf schmecken. Natürlich durften als süßer Abschluss Kaffee und Kuchen nicht fehlen.

Welch ein gelungenes Osterfest!

Selbstverständlich sollten auch die Bewohner:innen der Startwohnungen nicht zu kurz kommen, weshalb wir sie in den darauffolgenden Tagen besuchten, um auch ihnen ihre Ostergeschenke zu überreichen.









Mit vereinten Kräften zauberten wir im Wohnhaus am Brigittaplatz ein köstliches Ostermahl, welches wir uns anschließend in feierlicher Stimmung gemeinsam schmecken ließen.





Alpha - Glaubenskurs im Wohnhaus Brigitta – ein Angebot der Legionäre Christi

Liliane Pock

Auf Initiative und Vermittlung von Weihbischof Dr. Franz Scharl gab es dieses Jahr das Angebot eines Alphakurses durch Mitarbeiter:innen des Zentrums Johannes Paul II., der Legionäre Christi. Dieser Kurs hat beginnend mit Ende April bis Mitte September an zehn Abenden jeweils am Dienstagabend in unserem Wohnhaus stattgefunden. Dieser dient im Besonderen Menschen der unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen und auch den dem Glauben Fernstehenden den dreieinigen Gott näher zu bringen und sich mittels Videobotschaften darüber auszutauschen und seine ganz persönlichen Erfahrungen mit Gott, Jesus und dem Heiligen Geist mitzuteilen. Im Mittelpunkt dabei ist die jeweilige Person so anzunehmen, wie sie ist und dadurch eine Gotteserfahrung zu ermöglichen. Bevor die Filmabende - wie sie von unseren Bewohnern genannt wurden – begonnen haben, wurde für das leibliche Wohl gesorgt. Da wurde gemeinsam gekocht, ein vielfältiges kulinarisches Angebot der unterschiedlichen Kulturen, die in unserem Haus vertreten sind oder es gab auch mal bestellte Pizzen, die besonders beliebt waren. In lockerer Atmosphäre und mit freiwilligem Interesse wurden nach dem gemeinsamen Mahl, zudem fast jeder Bewohner des Hauses gekommen war, die unterschiedlichen Berichte und Botschaften gezeigt. Danach fand darüber der persönliche Austausch statt. An manchen Abenden gab es weniger Interessenten und dann wieder ganz Viele, ebenso haben die jeweilig diensthabenden Zivildiener daran teilgenommen, die der hinduistischen und muslimischen Glaubenslehre angehören.

Thomas Gröger, der diese Kurse leitete, war in dieser Zeit für unsere Bewohner ein gern gesehener Freund, der Abwechslung in unser Haus brachte und durch sein herzliches, freundliches und großmütiges Wesen und seine stets gute Laune ein wichtiger Bezugspunkt und Ruhepol wurde. Wir konnten als Gäste und Impulsgeber bei den Abenden zweimal Pater Stefan vom Zentrum Johannes Paul II. begrüßen und an vier Abenden hat uns auch unser lieber Weihbischof Franz Scharl besucht, der bei unseren Bewohnern schon gut bekannt und äußerst beliebt ist. Für mich persönlich waren diese gemeinsamen Abende ein wichtiger und spezieller Aspekt, da ich unsere "Burschen" von einer anderen Seite kennenlernen durfte, der geprägt ist durch einen vertrauensvollen Umgang miteinander und fruchtbringend sein kann für das Zusammenleben vor Ort und für jeden Einzelnen auch als Neuordnung für das eigene Leben. Ich bedanke mich dafür recht herzlich bei unseren Bewohnern, die da fleißig mitgeholfen haben beim Kochen, Abwaschen, Herrichten und Wegräumen, im Besonderen

bei Ali Ibrahimi, der durch seine vielfältigen Talente und seinen besonderen Eifer stets eine großartige Unterstützung war, sowie den unterschiedlichen Teilnehmern an den Abenden, bei unseren Gästen und natürlich bei dem Hauptverantwortlichen, unseren lieben Thomas Gröger. Vergelt's Gott.







Ali Ibrahimi und Ali Michael unterstützen Thomas beim Herrichten und Kochen für den Alpha-Abend.





Unseren Bewohnern und auch unserem Gast Weihbischof Franz Scharl schmeckt das Mahl vorzüglich!



Gestärkt durch die kulinarischen
Köstlichkeiten sind wir bereit, uns
auf den Filmabend und die
darüber stattfindenden Gespräche
einzulassen. Die spannenden
Anregungen über Gott und den
Sinn des Lebens haben bei den
interessierten Teilnehmern zu
spannenden Diskussionen geführt.





Um die trüben Tage im April aufzuheitern, unternahm ich (Praktikantin Marie) mit einigen der Bewohner einen Ausflug in die Lugner City. Bereits öfters wurde der Wunsch geäußert, Billard spielen zu gehen. An einem Mittwochnachmittag war es dann so weit und wir fuhren mit der U-Bahn in den 15. Bezirk.

Weil die 2G-Regelung in der Wiener Gastronomie immer noch streng eingehalten werden musste, konnten manche der Männer das Billardcafé nicht betreten und machten stattdessen unverdrossen einen erholsamen Spaziergang. Die übrig gebliebenen Bewohner hingegen hängten sich voller Elan ins Billardspiel. Vom Verein wurde den motivierten Spielern neben den Spielkosten auch je ein Getränk spendiert - Coca-Cola, Kaffee und Mango Shakes wurden genossen. Zwei Stunden lang verloren die Männer nichts von ihrem Ehrgeiz und wollten stets "noch eine Runde" spielen. Auch mit mir als unerfahrener Billardspielerin bewiesen sie Humor und Geduld. Sie gaben mir wertvolle Tipps und nahmen mich voller Nachsicht für meine Ungeübtheit liebevoll abwechselnd in ihre Teams auf. Nach dem lustigen, gemeinsamen Nachmittag kehrten wir ins Heim zurück, wo wir die Spaziergänger wieder trafen, die erfreulicherweise auch einen schönen Nachmittag verbracht hatten.





Ali und Mohammed bei einer hitzigen, aber spaßigen Partie Billard im "KÖÖ LC".

Tretboot fahren auf der Alten Donau

Marie Barth, Moritz Steurer und Lisa Burgstaller

Endlich ist der Sommer angekommen! Bei strahlendem Sonnenschein haben wir (Marie, Lisa und Moritz) uns überlegt, einen Ausflug an die Alte Donau zu machen. Die Ankündigung zum Tretbootfahren löste gleich viel Vorfreude aus. Wir erkundigten uns, ob alle Teilnehmer auch wirklich gut schwimmen können.

Noch schnell die Rucksäcke mit Snacks und Getränken gepackt, machten wir uns auf den Weg. Auch unser Zivildiener Yogi beschloss, uns in seiner freien Zeit zu begleiten.

Dort angekommen borgten wir uns gleich zwei Boote aus und starteten schon los. Die Männer traten kräftig in die Pedale und wir ließen uns übers Wasser schippern. Es wurde viel gelacht und gegessen. Zwischendurch zogen dunkle Wolken auf, deshalb trauten sich nicht alle ins kühle Nass. Unsere Bewohner genossen den unbeschwerten Tag auf jeden Fall sehr und wollen bald wieder die heißen Sommertage am Wasser genießen.





Unsere Bewohner sind immer für nette Fotos zu haben.

Am 22. April 2020 wurde Herr Christian Persy nach einer 4 -monatigen Haftstrafe, die er in Simmering verbüßen musste, entlassen.

Als Herr P. am 23.04 in unserer Beratungsstelle vorsprach und erzählte, dass er Opernsänger bzw. Operettensänger sei, habe ich mir gedacht, welch Scharlatan ist denn da zu uns hereingeschneit. Nach unserem Gespräch habe ich Hrn. Persy sofort gegoogelt und festgestellt, dass seine Angaben stimmen können.

Herr P. hat Theater- und Musikwissenschaft studiert und war zuletzt an der Oper in Bratislava engagiert, wo er eine kleine Dienstwohnung besaß.

Aufgrund einiger Engagements in Österreich hat sich Hr. P. in einem Hotel in Wien Ende 2019 niedergelassen. Die Polizei hat Hrn. P. verhaftet, da er noch offene Hotelrechnungen von früheren Engagements hatte und dafür wegen Betrugs verurteilt wurde.

Bei seinem Einzug - damals in die Sandwirtgasse - hatte er eine Herzschwäche angegeben.

Ende November 2020 wurde dann eine Wohnung in der Geblergasse frei. Aufgrund der Coronasituation, seiner Vorerkrankung und aufgrund seines Alters war uns klar, dass ihm diese freie Wohnung gebührt.

Wir haben Hrn. P. als sehr umgänglichen, zuvorkommenden, netten und sehr höflichen Menschen erlebt. Er war nicht gerade ordentlich, eigentlich ziemlich schlampig, aber charmant und liebenswürdig.

In letzter Zeit hat er geklagt, dass ihm Fußschmerzen sehr zusetzen. Ein Praktikant von uns hat ihn das letzte Mal gesehen. Er sollte ihm eine Tageszeitung mitbringen, da er seine Wohnung nicht verlassen wollte.

Am 18. Juni spät abends hat mich dann die Nachricht erreicht, dass Herr Persy verstorben sei.

Herr, lass Hrn. Persy in Frieden ruhen.



Liliane Pock

Es hat schon Tradition, dass wir das Weihnachtsfest mit unserem lieben Herrn Weihbischof Dr. Franz Scharl gemeinsam feiern. Obwohl der Ablauf der Weihnachtsfeierlichkeiten jährlich ziemlich gleichbleibend erscheint, war es diesmal etwas anders – auch dadurch, dass die Corona Abstandsregeln und ähnliche Beschränkungen nun weggefallen sind. Wie schon die Jahre zuvor, konnten wir die Heilige Messe in den Räumlichkeiten der Pfarre feiern, die weihnachtlich festlich hergerichtet waren. Da einige neue Bewohner erst seit Kurzem bei uns eingezogen waren, feierten diese mit kräftiger Gesangsstimme die Heilige Messe mit. Auch der diensthabende Zivildiener Valmir war mit dabei.









Im weihnachtlich dekorierten Pfarrsaal feiern wir gemeinsam mit Weihbischof
Scharl die Messe am Heiligen Abend.

Mit dabei sind ehemalige und auch kürzlich eingezogene Bewohner unterschiedlicher Nationalitäten vom Wohnhaus Brigitta.

Einige fleißige Bewohner unterstützten mich, indem sie den Christbaum schmückten und die Tische und Sesseln aufstellten und die liebevoll verpackten Geschenke in den Wohnraum brachten.





Diese freiwillige Mithilfe, das gesamte Miteinander und im Besonderen die geteilte Verantwortung für ein schönes Fest berührten nicht nur mich, sondern auch die mitgestaltenden Bewohner. Ein besonderes Weihnachtsgeschenk war die Zusage von drei Bewohnern, allesamt aus dem Orient, sich als Köche für das Festmahl zur Verfügung zu stellen und auch die gesamten Vorbereitungen dafür zu übernehmen. Bei all diesen Aktivitäten ging es ruhig und friedlich zu. Die besonders schöne und feierliche Stimmung war bis in den Abend hinein spürbar.





Diesmal waren Ali Michael, Ali Ibrahimi und Mustafa Fakre die hauptverantwortlichen Köche. Es gab ausschließlich orientalische Küche aus ihrer Heimat.

Die Vorfreude ist bis zum 24. Dezember zumindest ebenso groß wie die Begeisterung am Weihnachtsabend selbst. Von dieser Besinnlichkeit sind unsere Bewohner jedes Jahr wieder sehr berührt, gleich welches Glaubensbekenntnis sie haben und aus welchem Land mit den jeweiligen kulturellen Gegebenheiten sie ursprünglich kommen. Ihre Dankbarkeit dafür, dass sie hier mit uns dieses Fest begehen können und ein vorübergehendes Zuhause gefunden haben, wird am Weihnachtsabend besonders spürbar.

Ich bedanke mich ausdrücklich bei allen Bewohnern, ehemaligen Bewohnern, bei Ali Ibrahimi, Ali Michael Tadjik und Mustafa Fakre für das Zubereiten des Festessens, bei unserem liebenswürdigen Herrn Pfarrer Wolfgang Seybold und seinem Pfarrteam und im Speziellen bei Weihbischof Dr. Franz Scharl, der sich traditionell auch heuer wieder für die Zelebration der Weihnachtsmesse zur Verfügung stellte.





Das Lied Stille Nacht Heilige Nacht wird traditionell vor dem Weihnachtsmahl gemeinsam gesungen.



Das Festessen wird verteilt.



Frohe Stimmung beim gemeinsamen Austausch am Heiligen Abend.

Ein herzliches Dankeschön an die Schüler/Innen mit ihren Religionslehrerinnen für die liebevoll verpackten Geschenke, die sie wie jedes Jahr wieder zu ins Wohnhaus gebracht haben. Ein weiterer Dank geht an Ursula Jus von der Pfarre Gumpendorf, die soo viele herrliche Weihnachtsbäckereien gebacken hat und für 40 Bewohner schön verpackte Kekse durch Überbringung von Diakon Herbert Schaufler uns zukommen hat lassen. Bei den Vorbereitungen unterstützte mich heuer erstmalig unsere Wohnhausbetreuerin Lena Spiegel, die bei den Einkäufen der Geschenke mithalf und alleinig für die Verpackung dieser zuständig war - wahrlich eine große Entlastung. Alles in allem war das Weihnachtsfest im Wohnhaus "Brigitta" ein wahrhaft schönes, besinnliches und gelungenes Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus, das uns allen große Freude bereitet

hat.



Interessierte Zuhörer*innen unter den Schüler*innen bei einem Gespräch über das Leben im Heim.





Wie jedes Jahr brachten die Schüler:innen des Bundesgymnasium GWIKU 18 Haizingerstraße mit ihrer Religionslehrerin Geschenke für unsere Bewohner ins Heim.

Eine Mutter Teresa für Ex-Häftlinge

Seelsorge. Sozialarbeiterin Liliane Pock leitet seit mehr als zehn Jahren das Haftentlassenenheim der Erzdiözese Wien. Sie hilft den 28 Männern dort, sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern.

VON BERNADETTE KRASSAY

Wien. Der Tisch im Aufenthaltsraum des Heims für Haftentlassene ist reichlich gedeckt. "Wollen Sie einen Saft, einen Kuchen, einen Kaffee, Milch, Zucker?", fragt Mustafa Fakre.

Der zuvorkommende 26-jährige Iraker wohnt hier seit August, nachdem er seine fünfjährige Haftstrafe wegen Schlepperei in der Slowakei abgesessen hat. Die Leiterin des Heims, Liliane Pock, sitzt stolz zu seiner Rechten. Fakre hat nämlich eine Wohnung gefunden und zieht demnächst in sein eigenes Heim. Ein Ausnahmefall.

Die meisten entlassenen Häftlinge wohnen zwei bis fünf Jahre in diesem Wohnheim, bis sie wieder auf eigenen Füßen stehen. Von Kleinkriminellen, Drogendealern, Sexualstraftätern bis hin zu Mördern - die Chefin, Generalin oder auch Königin genannt, hilft ausnahmslos jedem dabei, sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern.

Ein "Traumjob"

Dabei ist es Pock wichtig, ihrem Gegenüber mit Respekt und Achtung zu begegnen und das auch vorzuleben. "Dadurch kommt das dann auch zurück und man muss gar nicht belehrend sein, sondern ist einfach ein Vorbild", erklärt sie. "Frau Pock hat mir nach meiner Haft bei allem geholfen", sagt der 26-Jährige, der im slowakischen Gefängnis Rieker-Schuhe produziert hat und die dortige Sprache mittlerweile fließend sprechen kann, wie er erzählt.

Die gebürtige Burgenländerin ist bereits seit 40 Jahren Sozialarbeiterin und hat "vom Kleinkind bis zu alten Menschen eigentlich schon die ganze Palette durch: Kinderbetreuung, Altersheim, Alkohol- und Drogensucht stationär, Wiedereingliederung für Langzeitarbeitslose, WG-Arbeit, Behindertenbetreuung"

tenbetreuung".

2011 habe sie beschlossen, dass es an der Zeit für etwas Neues sei. Nach der Anstellung bei der Erzdiözese, kam sie unmittelbar zu den Haftentlassenen. "Meine Arbeitskraft wird von der Erzdiözese Wien dem Verein für Integrationshilfe zur Verfügung gestellt." Sozialarbeit ist für die 59-Jährige nach wie vor ihr "Traumjob", denn: "Ich liebe einfach die Menschen, sonst könnte ich den Beruf auch nicht ausüben. Jeder Mensch ist anders und total spannend. Mich interessieren die Geschich-



Liliane Pock ist Leiterin des Heims für Haftentlassene von der Erzdiözese Wien, in dem Mustafa Fakre lebt.

[Janu Madzigon]

ten hinter den Menschen, warum sie so geworden sind, wie sie sind", erzählt sie mit leuchtenden Augen. Sie sagt, wirklich alle Bewohner vorurteilslos anzunehmen. Jeden Morgen tanke sie dafür in der Messe Energie und Kraft, wie sie erzählt, denn: "Das ist für mich ganz wichtig."

Tägliche Routine hilft

Für die insgesamt 28 Männer, die hier leben, sei es oft schwierig, in den Alltag und die Gesellschaft zurückzufinden. Ob die Hürde schwer zu überwinden ist, hänge von der Dauer der Haft ab. Aber; "Ein bis zwei Monate muss man den Menschen Zeit lassen. Am Anfang ist es immer schwierig, wegen der Amtswege. Ich helfe ihnen dabei, zu Arbeit und Geld zu kommen."

Einige der Bewohner, wie etwa Fakre und auch Edgar Rashi, helfen wöchentlich freiwillig bei der Armenausspeisung im erzbischöflichen Palais. "Wir möchten der Gesellschaft damit etwas zurückgeben", sagt Fakre. Zurückgeben und Teilen ist für viele der Bewohner wichtig. Die unterschiedlichen Ethnien, Kulturen und Religionen sind auf zwei Stockwerken unter-

gebracht. Die Räumlichkeiten sind dabei genauso angelegt wie das Studentenwohnheim in der zweiten Haushälfte. Sie müssen sich auch Küche, Badezimmer, Geschirrspüler und Waschmaschine teilen. "Das ist ein großes Lernfeld", sagt Pock. Einmal pro Woche gibt es den großen Putztag, wo alle mithelfen. Jeden Samstag wird gemeinsam gekocht und gegessen. "Meine Aufgabe ist es, da zu sein. Sie müssen wieder lernen, in Freiheit zu leben", so die Heimleiterin, die sechs Tage pro Woche Zeit mit den Haftentlassenen verbringt.

Und selbst zu Weihnachten steckt sie zurück und verbrachte es in diesem Jahr, genauso wie immer, mit ihnen. Einen Tag später feiert sie mit ihrer Familie nach. "Für Menschen, die niemanden haben, gehört die Weihnachtsfeier am Heiligen Abend. Ich habe das mit christlicher Intention beschlossen." Für Weihnachten organisiert Pock jedes Jahr Geschenke für die Haftentlassenen.

Weihnachten nach der Haft

Seit 2014 gibt es dazu ein Projekt mit einem Gymnasium. "Die Schüler kommen dann zu uns und überreichen die hübsch verpackten Geschenke mit jeweils einem selbst geschriebenen Brief dazu", erzählt Pock. Als Edgar Rashi das zum ersten Mal gesehen hat, "sind mir die Tränen gekommen, weil ich so gerührt war". Seit zwei Jahren lebt er bereits im Wohnheim.

Er musste eineinhalb Jahre in Haft, nachdem er jemanden bedroht und angeschossen hatte. Danach war er lange Zeit auf Arbeitssuche, weil alle Arbeitgeber ein Leumundszeugnis von ihm gefordert hätten. "Es macht einen psychisch kaputt, so lang keine Arbeit zu finden", erzählt er. Nun fängt er mit 2. Jänner bei Hallermobil zu arbeiten an, die Schüler- und Krankentransporte machen. sagten mir, Hauptsache, das Delikt habe nichts mit Kindern zu tun". sagt Rashi. Mustafa Fakre hat neben der Wohnung noch keine Arbeit gefunden, würde aber gern in einem Restaurant in der Küche

Für viele Haftentlassene ist es laut Pock schwierig, Arbeit zu finden. Dennoch gibt es sie, die Schlupflöcher: "Im Baugewerbe und auch in der Gastronomie geht's teilweise." Sie hilft ihnen dabei und auch sonst – fast schon wie einst Mutter Teresa.

Zeitungsartikel in der Presse vom 27. Dezember im Gespräch mit Heimleiterin Liliane Pock und Bewohner Mustafa Fakre.

Statistik 2022 Wolfgang Püls

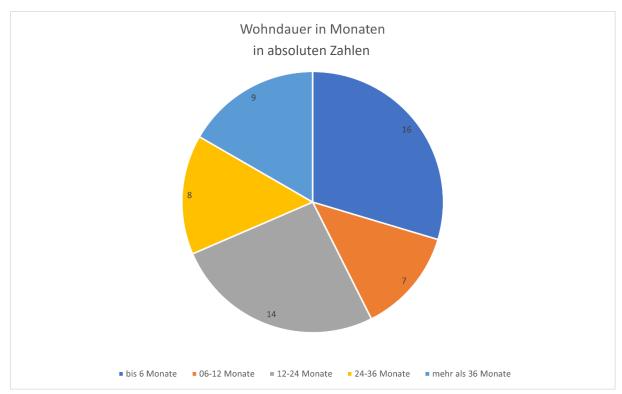
Zum Abschluss des Jahresberichtes stellen wir noch ein paar statistische Fakten rund um unser Betreuungsangebot unserer Klient:innen vor. Die im Folgenden präsentierten Statistiken beziehen sich alle auf den Betreuungszeitraum vom 01. Jänner bis zum 31. Dezember 2022.

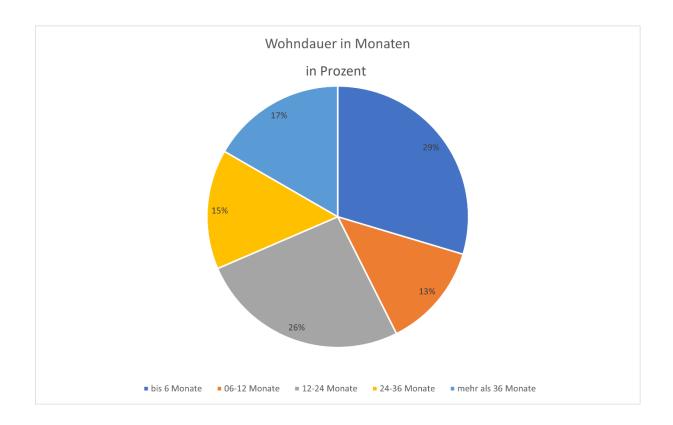
Wir verfügen über ein Wohnheim in Brigittenau sowie über weitere Startwohnungen in verschiedenen Bezirken. Im Folgenden sind die einzelnen Wohnmöglichkeiten sowie deren Bewohnerzahlen im Jahr 2022 aufgelistet.

Bewohnerzahl	Brigitta	Favoriten	Ottakring	Hernals	Gesamt
Per 31.12.2022	26	6	2	4	38
Neuaufnahmen	31	5	1	2	39
2022					
Gesamtbewohner	57	11	3	6	77
2022					

Wir beherbergten 2022 insgesamt 77 Personen in unserem Wohnheim sowie in unseren Startwohnungen. Unser Platzangebot umfasst insgesamt 41 Wohnplätze.

In dem Wohnheim sowie in den Startwohnungen wurden, seit der Gründung vor 50 Jahren, insgesamt mehr als 4200 Bewohner:innen aufgenommen.





Ein Drittel unserer Schützlinge wohnt seit mehr als 2 Jahren in unseren Wohneinrichtungen. Die Herausforderung am freien Wohnungsmarkt eine adäquate Unterkunft zu finden, stellt für viele unserer Bewohner:innen eine große Hürde dar.

Durch unsere Unterstützung schafft es jedoch fast die Hälfte der Bewohner:innen binnen einem Jahr in eine eigene Wohnung zu ziehen.

Finanzbericht 2022

Wolfgang Püls

Das Spendengütesiegel

Der Verein für Integrationshilfe ist berechtigt, das österreichische Spendengütesiegel mit der Register-№ 5397 zu führen. Das Spendengütesiegel wurde durch die Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen verliehen. Der Verein erfüllt die Standards einer spendensammelnden Non-Profit-Organisation (NPO), die von einem Wirtschaftstreuhänder geprüft wurden. Der Verein scheint in der Liste der begünstigten Einrichtungen der Finanzverwaltung unter der Register-№ SO 1395 auf.

Die Mittelherkunft und Mittelverwendung des Vereins für Integrationshilfe mit der ZVR-Zahl 701834211 für das **Rechnungsjahr 2022** lassen sich wie folgt darstellen:

I. Mittelherkunft

	_	€
1.	Spenden a) Ungewidmete	5.164,00 5.164,00
	b) Gewidmete	0,00
2. 3.	Mitgliedsbeiträge Betriebliche Einnahmen a) Betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln b) Sonstige betriebliche Einnahmen	0,00 <i>0,00</i> <i>0,00</i> <i>0,00</i> <i>0,00</i>
0,4. 5.	Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand Sonstige Einnahmen a) Vermögensverwaltung	94.500,00 7,01 7,01
	b) Sonstige andere Einnahmen, sofern nicht unter Pkt.1 bis 4 enthalten	0,00
6.	Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	0,00
7. 8.	Auflösung von Rücklagen Jahresverlust	3669,50 <u>103.340,51</u>

II. Mittelverwendung

		€
1.	Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	99.500,47
2.	Spendenwerbung	0,00
3.	Verwaltungsausgaben	3.871,00
4.	sonstige Ausgaben, sofern nicht unter Pkt. 1 bis 3 enthalten	464,04
5.	Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß	0,00
	verwendete Spenden bzw. Subventionen	
6.	Zuführung zu Rücklagen	0,00
7.	Jahresüberschuss	<u>103.340,51</u>

Auf Anfrage eines Spenders wird ein Jahresbericht durch unsere Organisation zur Verfügung gestellt. DSA Mag. Wolfgang Püls ist verantwortlich für die Verwendung der Spenden, Spendenwerbung und für den Datenschutz.

Die einem Spender und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemachten Informationen entsprechen der eingegangenen Informationspflicht und ergeben ein wahres Bild über die Non Profit Organisation (NPO).

Machen Sie mit!

Wollen Sie bei uns mitmachen?

Bei uns lernen Sie interessante Persönlichkeiten kennen, arbeiten bei freier Zeiteinteilung in einem netten und engagierten Team mit und können regelmäßig Supervision in Anspruch nehmen.

Wenn Sie Interesse für ungewöhnliche Menschen und deren oft schwierige Lebenssituationen mitbringen, wenn Einfühlungsvermögen, selbstsicheres Auftreten und soziales Engagement zu Ihren Eigenschaften zählen, dann melden Sie sich bei uns.

Zivildienst

Sie können bei uns auch Ihren Zivildienst ableisten. In dieser Tätigkeit betreuen Sie das Wohnheim im Journaldienst, machen Einkäufe, kümmern sich um dies und das und haben oft auch ruhige Stunden.

Weil auch Nachtdienste dazugehören, haben viele Zivildiener neben dem Dienst auch noch genug Zeit für Ihre Ausbildung, zum Beispiel für das Studium. Rufen Sie uns einfach an, um mehr zu erfahren!

Praktikum

Es gibt die Möglichkeit, bei uns ein Praktikum zu absolvieren, das in vielen Ausbildungen im psychosozialen, psychologischen und sozialpädagogischen Bereich angerechnet werden kann. Die Dauer kann von wenigen Tagen bis zu mehreren Monaten reichen. Die Tätigkeiten umfassen dabei Betreuung unseres Wohnheims, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr, in Abstimmung mit Ihrer Ausbildung. Auch für das psychotherapeutische Propädeutikum kann ein Praktikum inklusive Supervision angerechnet werden. Kontaktieren Sie uns, um Genaueres zu erfahren.

Ehrenamt

Für das Wohnheim suchen wir ständig Menschen, die ihre ganz persönlichen Fähigkeiten einbringen. Beispiele für engagierte Mitarbeit sind Kochen in der Gemeinschaftsküche, handwerkliche Fertigkeiten, Planung und Durchführung von Aktivitäten mit den Bewohnern sowie das Anleiten und Unterstützen der Reinigungstätigkeiten in den Gemeinschaftsräumen. Alles in allem sollte es Ihnen also ein Anliegen sein, einfach für die Menschen da zu sein und für ihre Sorgen und Fragen ein offenes Ohr zu haben.

